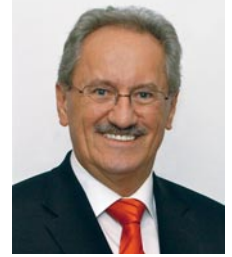


anders  
eingeschränkt  
perfekt  
diskriminiert  
vielfältig  
ungewöhnlich abnorm  
minderwertig  
normal  
krank  
Mensch  
ausgegrenzt  
ungewöhnlich  
bemitleidenswert  
Gesellschaft  
gesund  
einzigartig  
behindert  
anerkannt  
außergewöhnlich  
schön

# Behindert. Besonders. Anders. Zwischen Ausgrenzung und Inklusion

Eine Veranstaltungsreihe  
von Juli bis Dezember 2013

## Schirmherrschaft: Oberbürgermeister Christian Ude



### Veranstalter:



### Kooperationspartnerinnen und -partner:



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**



**Pfennigparade**

Das Rehabilitationszentrum in München



Landeshauptstadt  
München  
**Sozialreferat**



Landeshauptstadt  
München  
**Gleichstellungsstelle  
für Frauen**



Münchner  
Volkshochschule



Seidvilla

ASPEKTE GALERIE  
der Münchner Volkshochschule



AKADEMIE FÜR  
POLITISCHE  
BILDUNG TUTZING



EVANGELISCHE AKADEMIE  
TUTZING



Zuverlässig an Ihrer Seite

Evangelische Kirche  
in der Region München



Liebe Münchnerinnen und Münchner,

der Behindertenbeirat und der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München haben 80 Jahre nach der Verabschiedung des »Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses« (GzVeN) 1933 die Initiative ergriffen, im Rahmen einer Veranstaltungsreihe den Opfern des NS-Rassenwahns zu gedenken.

Auch zahlreiche Menschen mit Behinderungen wurden Opfer des NS-Terrors. So wurde mit dem 1933 verabschiedeten GzVeN eine rechtliche Grundlage geschaffen, auf der hunderttausende Menschen zwangssterilisiert wurden und mit dem NS-»Euthanasie«-Programm wurden Menschen gezielt ermordet.

Ich freue mich sehr, dass der Behindertenbeirat und der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München mit ihrer Veranstaltungsreihe dazu beitragen, dass diesen Opfern zu einem würdevollen Gedenken verholfen wird. Dabei halte ich es für besonders wichtig und gut gelungen, dass die Veranstaltungsreihe ihren Blick nicht nur zurück in die Vergangenheit richtet, sondern es auch schafft, den Bogen in die Gegenwart zu spannen und tagesaktuelle Fragestellungen, wie etwa ethische Probleme bei pränatalen Untersuchungen, zu thematisieren. Der Umgang mit Heterogenität und Vielfalt ist ein Thema, mit dem wir uns alle beschäftigen sollten!

Die breite Palette dieser Veranstaltungsreihe, die sich aus Ausstellungen, Vorträgen, Filmen, einem Denkmal im öffentlichen Raum, Diskussionen etc. zusammensetzt, halte ich für besonders gelungen und hoffe, dass sich so möglichst viele Münchnerinnen und Münchner angesprochen fühlen.

Deshalb freut es mich besonders, dass zahlreiche Kooperationspartnerinnen und -partner mit ihrer Unterstützung die einzelnen Veranstaltungen erst ermöglichen. Allen Akteurinnen und Akteuren, die zu dieser Vielfalt wider das Vergessen beigetragen haben, sei an dieser Stelle mein herzlicher Dank ausgesprochen!

Ich wünsche Ihnen nun viele neue Erkenntnisse und Anregungen, die dazu beitragen, dass wir aus der Vergangenheit lernen und dass die Achtsamkeit gegenüber derart unmenschlichen Abgründen nie nachlässt. Auch heute sind Achtung und Toleranz wichtig, um den sozialen Frieden in unserer Stadt zu gewährleisten.

*Christian Ude*

Christian Ude, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München



© Hoheisel&Knitz, Andreas Knitz



© Ronnie Golz

## Das Denkmal der Grauen Busse

Denkmal im öffentlichen Raum  
von Andreas Knitz und Dr. Horst Hoheisel

14.07. bis 30.09.2013 • täglich 24 Stunden

Isartorplatz, Grünfläche am Fortunabrunnen,  
80331 München



Das Denkmal der grauen Busse, entworfen 2006 von den Künstlern Horst Hoheisel und Andreas Knitz zur Erinnerung an den »Euthanasie«-Massenmord der Nationalsozialisten, ist das erste zweigeteilte und mobile Denkmal. Statt an einem Ort für »die Ewigkeit« dazustehen und mit den Jahren übersehen und wirkungslos zu werden, bewegt sich der mobile Teil des Denkmals durch Deutschland.

Ein in Originalgröße in Beton gegossener Bus des gleichen Typs, wie er in den Jahren 1940 und 1941 von den Pflegeanstalten zu den Vernichtungsorten fuhr, erinnert an den Massenmord. Das Denkmal gibt es in zweifacher Ausführung. Ein Bus blockiert dauerhaft die historische Pforte des Zentrums für Psychiatrie in Ravensburg-Weißenau, durch die damals die grauen Busse die ehemalige Heil- und Pflegeanstalt zu den Vernichtungsstätten verließen. Der zweite Bus wird entlang der Verwaltungswege und Fahrrouten der Todesbusse bewegt. Das Denkmal taucht auf, bleibt einen Monat oder ein Jahr und verschwindet wieder, um einen neuen Ort der sogenannten T4-Aktion zu markieren.

**Veranstalter:**  
**Behindertenbeirat / Behindertenbeauftragter**



© Stiftung Liebenau

# Auftaktveranstaltung

## Gedenkveranstaltung

14.07.2013 • 16:00 Uhr

Isartorplatz, Grünfläche am Fortunabrunnen,  
80331 München



Anmeldung erwünscht, siehe Anmeldeformular S. 24

---

Zur Eröffnung der Veranstaltungsreihe »Behindert. Besonders. Anders. – Zwischen Ausgrenzung und Inklusion« laden der Behindertenbeirat und der Behindertenbeauftragte auf den Isartorplatz ein.

Dort wird das Denkmal der Grauen Busse von den Künstlern aufgestellt werden. Anschließend wollen wir gemeinsam den Opfern des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses gedenken.

**Referent:** Thies Marsen

**Grußwort:** Oberbürgermeister Christian Ude  
Renate Windisch

---

**Veranstalter:**

Behindertenbeirat / Behindertenbeauftragter

# Verabschiedung des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Landeshauptstadt München

## Stadtratssitzung

02.07.2013

Neues Rathaus, großer Sitzungssaal  
Marienplatz 8, 80331 München



Als eine der ersten deutschen Großstädte wird die Landeshauptstadt München im Juli 2013 einen eigenen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vorlegen. Schon seit über einem Jahr entwickelt die Stadtverwaltung im Rahmen eines eigenständigen Projektes gemeinsam mit dem Behindertenbeauftragten und dem Behindertenbeirat sowie andern betroffenen Bürgerinnen und Bürger breitgefächerte Maßnahmen, die zur Verwirklichung der Menschenrechte von Menschen mit Behinderung beitragen sollen. Die bayerische Metropole hat immerhin ihren Ruf als eine der behindertenfreundlichsten Städte Europas zu verteidigen.

Mit dem Aktionsplan ist ein erster Schritt vollzogen, welcher die dauerhafte und uneingeschränkte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Alltag wie am öffentlichen Leben sicherstellt und garantiert. Wir wollen, dass Menschen mit und ohne Behinderungen von Anfang an unvoreingenommen aufeinander zugehen und gemeinsam ihr Leben gestalten können. Natürlich brauchen wir auch in Zukunft noch einen langen Atem, aber der Anfang ist gemacht. Es wird weiterhin eine spannende Herausforderung bleiben, die Münchner Bürgerinnen und Bürger für unser Anliegen zu begeistern. Mit der UN-Behindertenrechtskonvention halten wir ein demokratisches Juwel in Händen. Wir müssen darauf achten, dass es nicht versandet.

Nähere Informationen findet man auch auf  
[www.muenchen-wird-inklusiv.de](http://www.muenchen-wird-inklusiv.de)



München wird inklusiv – wir alle werden dabei gewinnen!  
Der Münchner Stadtrat wird den ersten Aktionsplan am 2. Juli 2013 beschließen.

---

**Veranstalter:** Münchner Stadtrat

# Eine über Jahrzehnte scheinbar von der Außenwelt abgetrennte Welt

## Führungen

Freitag und Sonntag Vormittag  
im Juli und Oktober 2013

nach Vereinbarung unter: [museum@kbo.de](mailto:museum@kbo.de)

Psychiatriemuseum im kbo-Isar-Amper-Klinikum  
Vockestraße 76, 85540 Haar

---

Das Thema der Führungen behandelt die Psychiatrie im gesellschaftlichen Wandel mit dem Info-Schwerpunkt der sogenannten »Euthanasie« im Nationalsozialismus verbunden mit einem Rundgang durch die Klinik und das Psychiatrie Museum. Es ist unser Anliegen, Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen ohne problematische Ereignisse zu beschönigen. Durch sachgerechte Information soll sich der Besucher ein eigenes Urteil bilden und zum Nachdenken und Nachfragen angeregt werden.

Referent: **Günter Goller**

---

Veranstalter:  
Psychiatriemuseum im kbo-Isar-Amper-Klinikum



## alle inklusive

Plakatausstellung zur UN-Behindertenrechtskonvention

09.09. bis 15.12.2013

Öffnungszeiten Mo bis Fr: 09:00 bis 21:00 Uhr

Münchner Volkshochschule  
Lindwurmstraße 127, 80337 München

---



Im Jahr 2009 riefen der Behindertenbeirat und der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München zu einem Plakatwettbewerb auf. Ziel war, die Behindertenrechtskonvention allen Münchnerinnen und Münchnern bekannt zu machen. Denn um Rechte einfordern zu können, muss man sie auch kennen. Beim Plakatwettbewerb machten über 120 Personen mit und ohne Behinderung in verschiedenem Alter, Profi-Künstler und Laien mit.

Aus den Ergebnissen hat der Behindertenbeirat eine Ausstellung zusammengestellt. Darin sind 15 der wichtigsten Artikel aus der Behindertenrechtskonvention dargestellt.

---

Veranstalter:  
Behindertenbeirat / Behindertenbeauftragter

## »... betreffend Unfruchtbarmachung ...«

### Ausstellung

19.09. bis 19.10.2013

(nicht am 28.09./29.09./03.10.2013)

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 12:00 bis 19:00 Uhr

Seidlvilla

Nikolaiplatz 1, 80802 München



Bereits im Juli 1933 verabschiedeten die Nationalsozialisten das »Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses«, von dem auch Gehörlose betroffen waren. Wie viele andere Menschen mit Behinderungen waren auch sie ab 1933 von Zwangssterilisation und Verfolgung bedroht. Doch es gab auch die andere Seite: »Die Gehörlosen waren nicht nur in der Opferrolle«, so Lothar Scharf, der zum Thema geforscht und die Ausstellung zusammengetragen hat. Gehörlose konnten Mitglied in der Hitlerjugend und der NSDAP sein, manche von ihnen gingen als Freiwillige in den Krieg.

.....  
**Veranstalter: MVHS / Seidlvilla-Verein e.V.**

## »Der Taube ist euch Brüdern gleich, sein Herz gehört dem Dritten Reich« Gehörlose während der NS-Diktatur – Opfer oder Mitläufer?

Vortrag zur Eröffnung der

Ausstellung »... betreffend Unfruchtbarmachung ...«

19.09.2013 • 19:00 bis 21:00 Uhr

Seidlvilla

Nikolaiplatz 1, 80802 München



.....  
**Anmeldung erwünscht, siehe Anmeldeformular S. 24**

Dieser Vortrag erläutert die Situation und das Leben der Gehörlosen vor und nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Wie waren Gehörlose organisiert? Welche Folgen hatten die rassenideologischen Maßnahmen der Nazis, die vor 80 Jahren das »Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses« einführten? Wieso gab es auch überzeugte gehörlose Nationalsozialisten und eine Gehörlosen-Hitlerjugend, obwohl die Nationalsozialisten Gehörlose als »Minderwertige« einstufen? Das im Titel zitierte Gedicht zeigt die Ambivalenz, mit der Gehörlose während der NS-Zeit konfrontiert waren.

**Referent: Lothar Scharf**

.....  
**Veranstalter: MVHS / Seidlvilla-Verein e.V.**

# Sozialstaat und Behindertenpolitik in der Bundesrepublik 1949 – 1989

Vortrag mit Diskussion

08.10.2013 • 19:00 bis 21:00 Uhr

MVHS im Gasteig  
Rosenheimer Str. 5, 81667 München

Anmeldung erwünscht, siehe Anmeldeformular S. 24



**Dr. Elsbeth Bösl (Technische Universität München):**

**Eingliederung und Normalisierung.**

**Behindertenpolitik bis Ende der 1960er Jahre**

Von der Warte der kulturalistisch orientierten Disability History aus diskutiert der Vortrag die Herstellung von Behinderung und die Formierung der Behindertenpolitik in der frühen Bundesrepublik. Als Teil des emanzipatorischen Projekts erforscht die Disability History, wie und in welchen sozialen und kulturellen Kontexten Menschen auf der Basis bestimmter körperlicher, psychischer oder mentaler Merkmale den Kategorien ›behindert‹ und ›normal‹ zugeordnet werden. ›Behinderung‹ oder ›Normalität‹ sind demnach keine individuellen Eigenschaften, sondern Kategorien, die innerhalb des Gesellschafts-systems in Abhängigkeit voneinander hergestellt werden – in wissenschaftlichen und politischen Diskursen, in Bürokratie und Institutionen und in der Alltagswelt.

**Dr. Wilfried Rudloff (Universität Kassel):**

**Konjunktur und Krise: Behindertenpolitik,**

**Behindertenbegriff und Behindertenbewegung 1969 – 1989**

In den frühen Jahren der sozialliberalen Koalition, von den späten Sechzigern bis zur Mitte der siebziger Jahre, erlebte die Behindertenpolitik in der Bundesrepublik eine Periode gesteigerter Reformbereitschaft. Mit der Verschlechterung der wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen büßte der behindertenpolitische Aufschwung allerdings schon bald wieder an Elan ein. Der Vortrag diskutiert die Erfolge und Grenzen der behindertenpolitischen Reformbemühungen jener Epoche und ordnet sie in den allgemeinen politischen und gesellschaftlichen Zeitrahmen ein. In die behandelte Zeitperiode fällt dabei auch das Entstehen einer neuen Behindertenbewegung, die den vorherrschenden Behindertenbegriff und die überkommenen Muster der Behindertenpolitik grundsätzlich in Frage stellte.

**Veranstalter: Evangelische Akademie Tutzing**

# In Memoriam

Ausstellung

09.10. bis 15.12.2013

Öffnungszeiten: 10:00 – 22:00 Uhr

Eröffnung mit Vortrag  
am 09.10.2013 um 19:00 Uhr

MVHS – Aspekte Galerie im Gasteig  
Foyer im 3. Stock  
Kellerstr. 6, 81667 München



Die Ausstellung (deutsch und englisch) thematisiert die Ermordung von ca. 200000 psychisch kranken Menschen, die zwischen 1939 und 1945 im Rahmen des nationalsozialistischen »Euthanasie«-Programms in psychiatrischen Kliniken ermordet wurden. Anhand von kurzen Texten, Dokumenten und Bildern werden die verschiedenen Phasen (Aktion T4, dezentrale »Euthanasie«) und Opfergruppen (Erwachsene, Kinder, Zwangsarbeiter, Menschenversuche), die Reaktion der Angehörigen, die Haltung der Ärzte und die Auseinandersetzung in der unmittelbaren Nachkriegszeit beschrieben.

Die Ausstellung wurde von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde in Auftrag gegeben anlässlich des im Jahr 1999 in Hamburg stattgefundenen Weltkongresses für Psychiatrie erstellt. Seitdem ist sie an ca. 30 verschiedenen Orten in Deutschland und anderen europäischen Ländern gezeigt worden, in Rom und Wien ist sie als ständige Ausstellung zu sehen.

**Einführung in die Ausstellung:**

**Prof. Dr. Michael v. Cranach:** In Memoriam.

Die Auseinandersetzung mit den NS Krankenmorden nach 1945

**Außerdem wird die Ausstellung von einer Vortragsreihe im Gasteig begleitet (siehe S. 12).**

**Zusätzlich sind zwei Kuratorführungen geplant, näheres entnehmen Sie bitte der Homepage:  
[www.behindertenbeirat-muenchen.de/behindertbesondersanders](http://www.behindertenbeirat-muenchen.de/behindertbesondersanders)**

**Veranstalter:**

**Dr. Michael von Cranach /  
MVHS – Aspekte Galerie im Gasteig**

# In Memoriam

Vortragsreihe zur Ausstellung »In Memoriam«

Oktober bis November 2013

MVHS im Gasteig  
Rosenheimer Str. 5, 81667 München

Anmeldung erwünscht, siehe Anmeldeformular S. 24

---



23.10.2013 • 20:00 bis 21:30 Uhr

Raum 0.117

Vortrag I:

**Dr. Sibylle v. Tiedemann:** »Das Projekt ›Gedenkbuch für die Münchner Opfer der Euthanasie«

30.10.2013 • 18:00 bis 19:30 Uhr

Raum 0.117

Vortrag II:

**PD. Dr. Gerrit Hohendorf:** »Ökonomie der Erlösung. Krankenmorde im Nationalsozialismus«

06.11.2013 • 18:00 bis 19:30 Uhr

Raum 3.140

Vortrag III:

**Dr. Annette Eberle:** »Tödliche Gefahrenzone. Fürsorge gegen Menschen mit Behinderungen in der NS-Zeit«

---

Veranstalter:

Behindertenbeirat / Behindertenbeauftragter



Ernst Lossa, geboren am 01.11.1929, ermordet in der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren am 09.08.1944.  
© Ausstellung »In Memoriam«

# »Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde«

Gottesdienst

13.10.2013 • 11:15 bis 12:00 Uhr

Evangelische Dekanatskirche St. Markus  
Gabelsbergerstr. 6, 80333 München

---



Was ist der Mensch? Wie bestimmen wir das Wesen des Menschen? Wie sieht das christliche Menschenbild aus?

Diese Fragen werden wir uns anlässlich des 80. Jahrestags der Einführung des »Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses« in diesem Gottesdienstes stellen. Herzliche Einladung an alle!

**Predigerin: Stadtdekanin Barbara Kittelberger**

---

Veranstalter:

Evangelisch-Lutherisches Dekanat München



# Verantwortung Leben. Gesellschaft und Behinderung

Vortrag mit Diskussion

15.10.2013 • 19:00 bis 21:00 Uhr

MVHS im Gasteig  
Rosenheimer Str. 5, 81667 München



Anmeldung erwünscht, siehe Anmeldeformular S. 24

---

»Berührt uns« – diesen schlichten Appell hat Philippe Pozzo di Borgo (»Ziemlich beste Freunde«) im »Spiegel« ausgesprochen: eine Aufforderung zum Miteinander, zur Inklusion, zur Teilung des Alltags. Warum fällt es uns so schwer, eine Gesellschaft der Vielfalt zu leben, Behinderung, Verlangsamung, Einschränkung genauso zu akzeptieren wie Jugend, Schönheit, Gesundheit? Schon vorgeburtlich beginnt das Streben nach Perfektion und zieht sich durch bis zum Umgang mit dem Alter.

**Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler**  
(Evang.-Luth. Kirche in Bayern):

**Inklusion als gesellschaftliche Chance**

**Podiumsdiskussion:**

**Über den Umgang unserer Gesellschaft mit Behinderungen mit**

**Prof. Dr. Georg Marckmann** (Institut für Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin der LMU München)

**Andrea Singer** (Beratungsstelle für natürliche Geburt, München)

**Sr. Mirjam Ullmann** (Vereinigung Integrationsförderung VIF e.V.)

**Prof. Dr. Elisabeth Wacker** (Lehrstuhl für Diversitätssoziologie, TU München, und Fellow am Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik, München)

**Moderation: Nikolaus Nützel** (Bayerischer Rundfunk)

---

**Veranstalter: Evangelische Akademie Tutzing**

# Der Pannwitzblick

Filmvorführung

17.10.2013 • 19:00 bis 21:00 Uhr

Stiftung Pfennigparade – Kulturforum  
Barlachstr. 36c, 80804 München



Anmeldung erwünscht, siehe Anmeldeformular S. 24

---

Ein Film mit einer ungewöhnlichen Sprache, mit ungewöhnlichen Bildern über ein ungewöhnliches Thema: Die geistige Aussonderung von geistig und körperlich behinderten Menschen. Im Faschismus waren es »Propagandafilme«, die mit den Theorien der Eugeniker die Massenvernichtung der »Nicht-normalen-Menschen« vorbereiteten. Damals wurde das Objektiv der Kamera durch die Nazis umfunktioniert zum »gesellschaftlichen Auge«, zum Glasaug der Gesellschaft. Der Faschismus ist bewältigt. Scheinbar. Massenvernichtung gibt es nicht mehr. Aber das Glasaug ist noch da.

Daran hat sich nichts geändert. Davon berichten behinderte Menschen, denen erneut Glasaugen »zu Leibe rücken«, auch, um ihre gesellschaftliche Zuordnung zu bestimmen. Euthanasie ist wieder ein Thema geworden in Deutschland. Der Blick der Nichtbehinderten auf die Behinderung hat oft etwas mit Fremdheit und dadurch mit Angst zu tun, die umschlägt in Abwehr. Dies wird sichtbar in Bildern und in menschlichem Verhalten. »Der Pannwitzblick« ist ein analytischer Montagefilm über Blicke, Kameraeinstellungen und das Verhältnis der Macht des Abbildenden gegenüber dem Abgebildeten; vor der Kamera und dem Auge.

---

**Veranstalter: Stiftung Pfennigparade – Kulturforum**

# Ziemlich beste Freunde? Bilder von Menschen mit Handicap im Film

## Tagung

01. bis 03.11.2013

Evangelische Akademie Tutzing  
Schloßstr. 2-4, 82327 Tutzing



Die Darstellung von Handicaps im Film ist oft mit Klischees verbunden. Zwischen Bösewicht, Superheld und Opfer, außergewöhnlicher Leistung und bemitleidenswertem Schicksal bewegen sich die Rollenbilder, die mit dem Alltag behinderter Menschen meist wenig zu tun haben. Gleichzeitig prägen die über Filme vermittelten Bilder den Umgang mit unseren Mitmenschen. Welche Stereotype bedient, welche Geschichten erzählt das Kino? Wie sehen die dahinterstehenden Menschenbilder aus, und wie wirken diese auf die Gesellschaft zurück? Ein Blick in Geschichte und Gegenwart des Films.

**Nähere Informationen finden Sie voraussichtlich ab August auf [www.ev-akademie-tutzing.de](http://www.ev-akademie-tutzing.de)**

Alternativ können Sie sich für den Versand des Detailprogramms bei Rita Niedermaier vormerken lassen:  
[niedermaier@ev-akademie-tutzing.de](mailto:niedermaier@ev-akademie-tutzing.de) // 08158-251-128

## Veranstalter: Evangelische Akademie Tutzing

*Eine Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing in Kooperation mit dem Augustinum und der Abteilung für Christliche Publizistik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.*

# 40 Jahre Behindertenbeirat

## Fest

14.11.2013 • 18:00 bis 22:00 Uhr

Alte Kongresshalle  
Theresienhöhe 15, 80339 München

Geladene Gäste



## Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München feiert Geburtstag!

Was vor 40 Jahren als »Arbeitskreis Probleme Behinderter« am 11.10.1973 begann, ist inzwischen ein etabliertes Gremium mit insgesamt acht Facharbeitskreisen, in seiner umfassenden Form wohl einzigartig in der Bundesrepublik Deutschland.

## Die Aufgabe des Behindertenbeirats

Der Behindertenbeirat ist als beratendes Gremium zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen in München tätig.

Der Behindertenbeirat hat in nahezu allen Lebensbereichen zu bedeutsamen Veränderungen im Interesse und im Sinne der Münchnerinnen und Münchner mit Behinderungen beigetragen. Unser Ziel ist es, physische und psychische Barrieren abzubauen. Dafür kämpft der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München konsequent seit 40 Jahren. Die erzielten Erfolge konnten nur dank des ehrenamtlichen Engagements seiner Mitglieder erzielt werden. In Zukunft wird sich die Arbeit des Behindertenbeirats an der menschenrechtlich begründeten Forderung nach Inklusion, die in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist, orientieren.

## Dank

Wir möchten uns an dieser Stelle bei der Landeshauptstadt München bedanken, die es ermöglicht hat, durch ihre kontinuierliche finanzielle und personelle Unterstützung unsere Arbeit zu fördern. Unser Dank gilt aber genauso den aktiven und engagierten Ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die den Behindertenbeirat ausmachen.

Wir werden das 40-jährige Jubiläum gebührend feiern und freuen uns deshalb, bei unserem Fest am 14. November 2013 in der Alten Kongresshalle alte Beziehungen hoch leben zu lassen und neue Kontakte zu knüpfen!

**Veranstalter: Behindertenbeirat**

# Alte und neue Eugenik: Medizinische Selektion als kulturelle Praxis seit Ende des 19. Jahrhunderts

## Vortrag

November 2013

der Termin wird bekannt gegeben unter:  
[www.behindertenbeirat-muenchen.de/  
behindertbesondersanders](http://www.behindertenbeirat-muenchen.de/behindertbesondersanders)

LAG Selbsthilfe  
Orleansplatz 3, 81667 München



In dem Vortrag wird die Geschichte der Rassenhygiene und Eugenik als eine sozialpolitische und naturwissenschaftliche Bewegung nachgezeichnet. Am Objekt des weiblichen Körpers sollte unter geschlechterpolitischen Ordnungsvorstellungen der »neue Mensch« vor allem durch experimentell neu erprobte chirurgische Techniken der Geburtenkontrolle (operative Abtreibung, Sterilisation, Kastration) realisiert werden. Seit Ende des 19. Jahrhunderts forderten Eugeniker und Rassenhygieniker eine Selektionspolitik zur Verhinderung »erbkranken Nachwuchses«. Damit wurde eine langfristige Eugenisierung des weiblichen Gebärverhaltens eingeleitet. Erfuhr diese Entwicklung im Nationalsozialismus durch die Zwangssterilisationspolitik und den medizinisch organisierten Massenmord von behinderten Kindern sowie in der Psychiatrie internierten Menschen einen Höhepunkt, so hat diese historische Erfahrung keineswegs zu einem Ende der gesellschaftlichen Tötungsbereitschaft von bestimmten Menschen geführt. In dem Vortrag wird vor dem Hintergrund dieser historischen Entwicklung die Frage nach der Kontinuität bestimmter Selektionspraktiken durch die pränatale Diagnostik aufgeworfen.

**Referentin: Prof. Dr. Anna Bergmann**

**Veranstalter:**  
Frauengleichstellungsstelle / Behindertenbeirat

# Auf dem Weg in ein Leben mit besonderen Kindern.

– Eine Veranstaltung für werdende Eltern, Familien mit Kindern mit Behinderungen und weitere Interessierte

## Podiumsdiskussion

21.11.2013 • 19:00 bis 21:00 Uhr

Klinikum Großhadern, Hörsaal 1,  
Marchioninstr. 15, 81377 München



Anmeldung erwünscht, siehe Anmeldeformular S. 24

Die Möglichkeiten der hochentwickelten Medizin, insbesondere auch die der Pränataldiagnostik und Neugeborenen-Intensivtherapie sowie ihre langfristigen Folgen sind immer wieder Gegenstand kontroverser Diskussionen. Allerdings finden diese öffentlichen Diskussionen nicht selten auf einer sehr theoretischen Ebene ohne die direkte Beteiligung Betroffener statt und lassen werdende Familien mit Unsicherheiten und vielen Fragen zurück.

Mit unserer Veranstaltung im Klinikum Großhadern möchten wir deshalb über die Möglichkeiten und Grenzen der Pränatalmedizin, der Versorgung bei der Geburt und der medizinischen Nachsorge informieren und aufklären. Dabei werden erfahrene Medizinerinnen und Mediziner ihre jeweiligen Fachgebiete kurz vorstellen im Wechsel mit Beiträgen betroffener Eltern, die ihre individuellen Erfahrungen schildern. Zum Abschluss sollen offene Fragen aus dem Publikum auf dem Podium diskutiert werden. Wir hoffen, so zu einer offenen Diskussion des Themas beitragen zu können und den vielschichtigen Entscheidungsprozess für ein Leben mit einem besonderen Kind unterstützen zu können.

### Podiumsgäste:

#### **Dr. Christoph Hübener**

(Pränatalmediziner, Perinatalzentrum München-Großhadern, LMU),

**Prof. Dr. Andreas Schulze** (Leiter der Neonatologie  
am Perinatalzentrum München-Großhadern, LMU),

**PD Dr. Anne Hilgendorff** (Nachsorge, Neonatologie  
am Perinatalzentrum München-Großhadern und  
iSPZ des Dr. von Haunerschen Kinderspitals, LMU)

**Oswald Utz** (Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München)  
**drei Elternpaare**

**Moderation: Dr. Walter Flemmer** (Journalist und Schriftsteller,  
Stellvert. Fernsehdirektor und Kulturchef i.R.)

**Veranstalter: Klinikum Großhadern**

## Bayern 2: Eins zu Eins. Der Talk mit Dr. Peter Radtke, Autor, Schauspieler und Regisseur

Hörfunksendung

26.11.2013 • 16:05 und 22:05 Uhr

UKW-Hörfunk in München  
88,4 MHz

---

In der Radiosendung »Eins zu Eins. Der Talk« wird Moderator Norbert Joa mit dem Mitglied des Deutschen Ethikrats, Dr. Peter Radtke ein biografisches Interview führen und das bewegte und engagierte Leben seine Studiogasts beleuchten.

**Moderation:** Norbert Joa

**weitere Infos:** [www.br.de](http://www.br.de)

---

**Veranstalter:** Bayerischer Rundfunk

## Vielfalt gewünscht, Konformität erzwungen

Podiumsdiskussion

03.12.2013 • 19:00 bis 21:00 Uhr

Altes Rathaus  
Marienplatz 15, 80331 München



Anmeldung erwünscht, siehe Anmeldeformular S. 24

---

Die heutige Gesellschaft behauptet von sich offen und tolerant zu sein, gleiche Möglichkeiten für alle unabhängig von individuellen Fähigkeiten, dem sozialen oder dem kulturellen Hintergrund zu bieten. Gleichzeitig verspürt man im Zeitalter der unbegrenzten technischen Möglichkeiten immer stärker werdenden Druck leistungsfähiger, gesünder, schöner und erfolgreicher zu sein, um einem durch Medien kultivierten Ideal zu entsprechen und akzeptiert zu werden. Wie schafft man den Spagat zwischen der gewünschten Vielfalt und dem Zwang nach Konformität, insbesondere wenn man eine Behinderung hat?

**Impulsreferat:** Dr. Michael Spieker (Akademie für Politische Bildung)

**Podiumsgäste:**

**Dr. Maria Delius** (Perinatalzentrum in Klinikum Großhadern)

**Dr. Peter Radtke** (Mitglied im Deutschen Ethikrat)

**Dr. Michael Spieker** (Akademie für Politische Bildung)

**Oswald Utz** (Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München)

**Nicole Vorberg** (Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V.)

**Moderation:** Norbert Joa (Bayerischer Rundfunk)

Für einen Tag findet im Alten Rathaus parallel zur Diskussion die Ausstellung »**BILDSTÖRUNG – Der lange Weg vom Tollhaus zur Werkstatt für Behinderte**« statt.

---

**Veranstalter:**

Behindertenbeirat / Behindertenbeauftragter

# Veranstaltungen im Überblick

14.07. – 30.09.	<b>Denkmal im öffentlichen Raum</b> Das Denkmal der Grauen Busse Isartorplatz	S. 3	15.10.	<b>Vortrag und Podiumsdiskussion</b> »Verantwortung Leben. Gesellschaft und Behinderung« MVHS im Gasteig	S. 14
14.07.	<b>Auftaktveranstaltung</b> Isartorplatz	S. 4	17.10.	<b>Filmvorführung</b> »Der Pannwitzblick« Stiftung Pfennigparade, Kulturforum	S. 15
02.07.	<b>Stadtratssitzung</b> Verabschiedung des ersten Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechts- konvention in der LHM Neues Rathaus	S. 5	23.10.	<b>Vortrag zur Ausstellung »In Memoriam«</b> Dr. Sibylle von Tiedemann MVHS im Gasteig	S. 12
Juli / Oktober	<b>Führungen</b> »Eine über Jahrzehnte scheinbar von der Außenwelt abgetrennte Welt« Psychiatriemuseum im kbo-Isar-Amper-Klinikum, Haar	S. 6	30.10.	<b>Vortrag zur Ausstellung »In Memoriam«</b> PD Dr. Gerrit Hohendorf MVHS im Gasteig	S. 12
09.09. – 15.12.	<b>Ausstellung</b> »alle inklusive« MVHS – Lindwurmstraße	S. 7	01. – 03.11.	<b>Tagung</b> »Ziemlich beste Freunde?« Der behinderte Mensch im Film Evangelische Akademie Tutzing	S. 16
19.09. – 19.10.	<b>Ausstellung</b> »... betreffend Unfruchtbarmachung ...« Seidvilla	S. 8	06.11.	<b>Vortrag zur Ausstellung »In Memoriam«</b> Annette Eberle MVHS im Gasteig	S. 12
19.09.	<b>Eröffnungsvortrag zur Ausstellung</b> »... betreffend Unfruchtbarmachung ...« »Der Taube ist euch Brüdern gleich, sein Herz gehört dem Dritten Reich« Gehörlose während der NS-Diktatur – Opfer oder Mittläufer? Seidvilla	S. 9	14.11.	<b>Fest zum 40-jährigen Jubiläum</b> des Behindertenbeirats Alte Kongresshalle	S. 17
08.10.	<b>Vortrag</b> »Sozialstaat und Behindertenpolitik in der Bundesrepublik 1949–1989« MVHS im Gasteig	S. 10	November	<b>Vortrag</b> Alte und neue Eugenik: Medizinische Selektion als kulturelle Praxis seit Ende des 19. Jahrhunderts LAG Selbsthilfe	S. 18
09.10. – 15.12.	<b>Ausstellung</b> »In Memoriam« MVHS – Aspekte Galerie im Gasteig	S. 11	21.11.	<b>Podiumsdiskussion</b> »Auf dem Weg in ein Leben mit besonderen Kindern« Klinikum Großhadern	S. 19
09.10.	<b>Vortrag zur Ausstellungseröffnung</b> »In Memoriam« Dr. Michael von Cranach MVHS im Gasteig	S. 11	26.11.	<b>Hörfunksendung</b> »Eins zu Eins. Der Talk« mit Dr. Peter Radtke Bayern 2	S. 20
13.10.	<b>Gottesdienst</b> »Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde« Evangelische Dekanatskirche St. Markus	S. 13	03.12.	<b>Podiumsdiskussion</b> »Vielfalt erwünscht, Konformität erzwungen« Altes Rathaus	S. 21
			03.12.	<b>Ausstellung</b> BILDSTÖRUNG Altes Rathaus	S. 21

# Anmeldeformular

An den  
Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München  
Burgstr. 4  
80331 München

**Fax:** 089 / 233 – 21266

**Mail:** behindertenbeirat.soz@muenchen.de

## Nähere Informationen unter:

[www.behindertenbeirat-muenchen.de/behindertbesondersanders](http://www.behindertenbeirat-muenchen.de/behindertbesondersanders)

[www.bb-m.info/behindertbesondersanders](http://www.bb-m.info/behindertbesondersanders)

oder telefonisch unter: 089 / 233-21179

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgenden Veranstaltungen an:

---

---

---

---

**Vorname** \_\_\_\_\_

**Nachname** \_\_\_\_\_

**Straße** \_\_\_\_\_

**PLZ Ort** \_\_\_\_\_

**Telefon** \_\_\_\_\_

**Fax** \_\_\_\_\_

**Email** \_\_\_\_\_

Ich benötige einen Gebärdensprachdolmetscher /  
eine Gebärdensprachdolmetscherin

Ich bin Rollstuhlfahrerin / Rollstuhlfahrer

Ich bringe eine Assistenz mit

Ich benötige andere Unterstützung, und zwar:

## Hinweis

**Wir möchten Sie bei dieser Gelegenheit  
auf die städtische Programmreihe**

**»Kinder für den ›Führer‹ –  
Der Lebensborn in München«  
aufmerksam machen.**

**Diese läuft von 13. Juni bis 26. Juli 2013.**

## Impressum

Veranstalter:  
Behindertenbeirat und Behindertenbeauftragter  
der Landeshauptstadt München,  
Burgstr. 4, 80331 München

Verantwortlich:  
Oswald Utz und Mathias Penger

Programmkoordination:  
Olena Balun, M.A.

Gestaltung: Heidi Sorg & Christof Leistl, München

Druck: Direktorium, Stadtkanzlei  
Gedruckt auf Papier aus zertifiziertem Holz,  
aus kontrollierten Quellen und aus Recyclingmaterial

**Eine Veranstaltungsreihe  
des Behindertenbeirats  
und des Behindertenbeauftragten  
der Landeshauptstadt München**

**Schirmherrschaft:  
Oberbürgermeister Christian Ude**

